

einer Riesenmuschel hervor, auf der Neptun und Salacia (Poseidon und Amphitrite?) sitzen. Zwei riesige Räder ohne Reifen an den Seiten, sowie das reich verzierte Geschirr der Seepferde weisen darauf hin, dass die ganze obere Stufe als ein von Wolken umgebener Muschelwagen gedacht ist. Neptuns Stellung mahnt an die des Neptun Gian Bolognas in Bologna. Der Gott schaut nach links, die Linke befehlend erhoben, stützt die Rechte auf den Dreizack. Die neben ihm

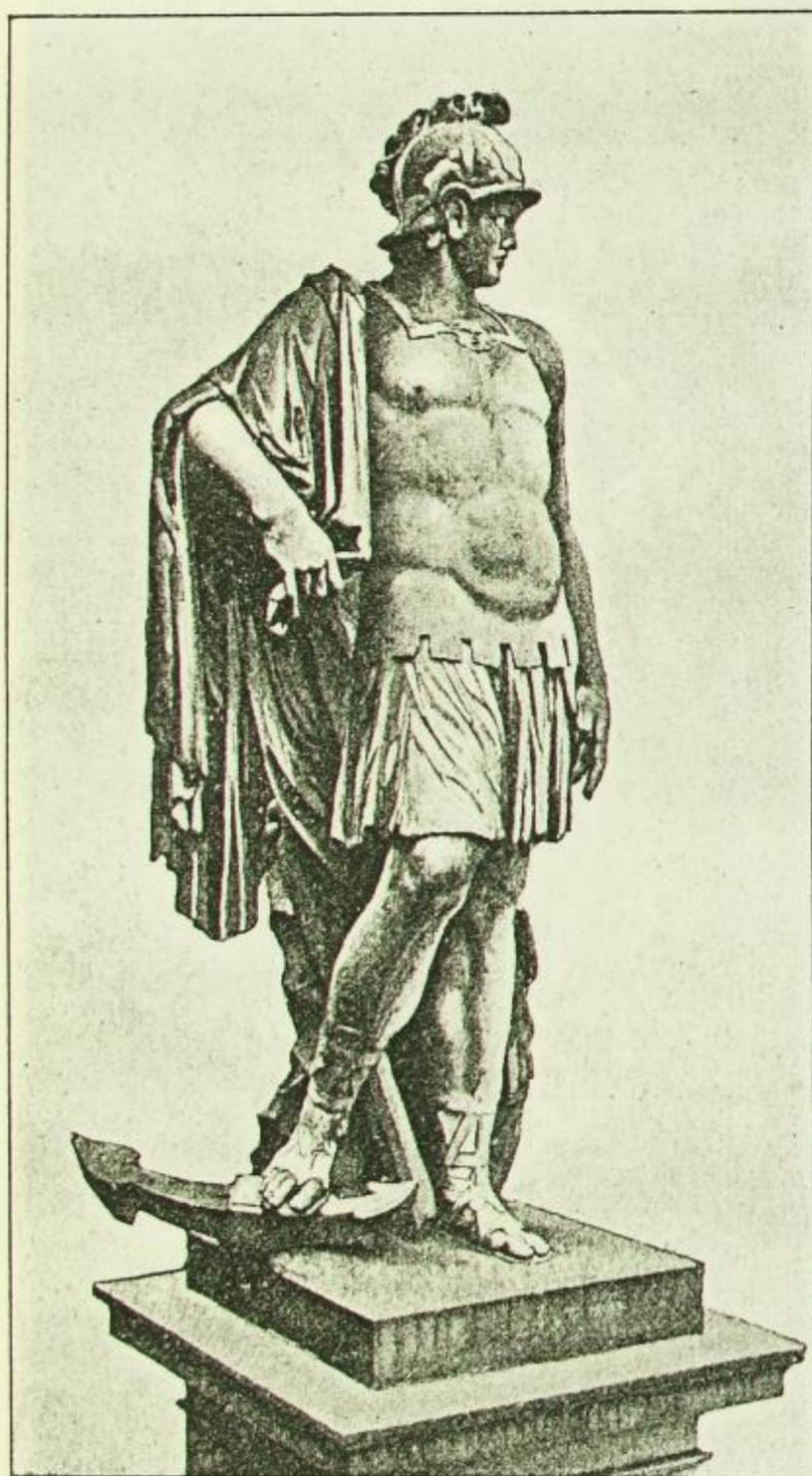


Fig. 435. Marcolini-Palais, Themistokles.



Fig. 436. Marcolini-Palais, Tomyris.

sitzende Göttin hat nur über das rechte Bein ein Gewand gebreitet. Die Rechte hält den Scepter.

Die Anlage des Brunnenwerkes steht in engem Zusammenhange mit dem unter dem Gloriette in Schönbrunn bei Wien und jenem in Caserta. Mattielli zeigt sich in der Vollkraft seines Könnens. Der Aufbau ist meisterhaft, flüssig und doch kräftig in der Linienführung, die einzelnen Gestalten bewegen sich zwanglos, wengleich die Haltung wohlüberlegt ist. Die Grundstimmung ist noch die der Bernini'schen Schule, doch versteht man im Hinblick auf Permoser, dass die Dresdner in Mattielli den Bringer klassischer Einfachheit begrüßten.